

NDB-Artikel

Peltzer Aachener und Stolberger Fabrikantenfamilie. (katholisch und evangelisch)

Leben

Als Stammvater der weitverzweigten Familie gilt der Wollhändler und Tuchmacher →*Jakob Kremer* (* um 1435) aus Aachen, dessen Ehefrau wahrscheinlich *Margarethe Peltzer* war. Während seine Kinder *Kremer gen. Peltzer* hießen, führten seine Enkel nur noch den großmütterlichen Familiennamen. Von seinem ältesten Sohn *Jakob Kremer gen. Peltzer* (* um 1461), der ebenfalls Tuchmacher war, stammt der Familienzweig v. *Pelser-Berensberg* ab. →*Isaak* (1610–76) war seit 1663 reichsstädtischer Postmeister für Holland und Seeland. Sein Enkel →*Isaak Lambert Pelser* (1684–1731, 1702 span. Adelstitel) wurde 1716 als Jurist Mitglied des Aachener Schöffentstuhls. Dessen Sohn →*Johann Friedrich v. Pelser-Berensberg*, Herr zu Berensberg, Alt-Valkenburg und Beulartstein (1702–71, Reichsadel 1766) wurde 1730 Schöffe in Aachen. Der Bergwerksbesitzer →*Otto v. Pelser-Berensberg* (1857–1935) war Direktor der kgl.-niederländ. Domänen-Steinkohlenbergwerke in Kerkrade sowie Direktor der Aachen-Maastrichter Eisenbahn. *Mathias Cremerius gen. Peltzer* (um 1465–1557), der zweite Sohn von Jakob Kremer, wurde Theologe und war seit 1533 Rector magnificus der Univ. Köln. Der jüngere Bruder *Hermann Kremer gen. Peltzer* (um 1466 - n. 1537) vertrat als Tuchmacher mehrmals das Wollenambacht im Aachener Stadtrat. Dessen Sohn *Mathias (I.)* (1508 - v. 1591) betrieb neben der Tuch- auch die Messingfabrikation; seit 1570 fungierte er mehrmals als Bürgermeister der kath. Reichsstadt, obwohl er – wie viele seiner Angehörigen – um 1575 zum ref. Glauben konvertierte. Als 1598 die Reichsacht über die Protestanten in Aachen verhängt wurde, verließen viele Familienmitglieder die Stadt. *Mathias'* Sohn, der Kupfermeister *Mathias (II)* (um 1555- um 1602), der schon um 1585 mit der Messingherstellung auf der Ellermühle in Stolberg begonnen hatte, wurde zum Stammvater der verschiedenen Stolberger Familienzweige, die im Messinggewerbe tätig waren, während dessen Vettern, der Kupfermeister →*Jordan* († 1607) und der Wollhändler *Martin* († 1615), sich im pfälz. Frankenthal bzw. in Kassel niederließen. In der Blütezeit des Stolberger Messinggewerbes (um 1660–1750) errichteten Nachkommen *Mathias'* (II.) neue Kupferhöfe, z. B. den Hof Grüenthal (1699–1703), und betrieben zahlreiche Galmei- und Kupfermühlen, Schmelzöfen und Hammerwerke, um aus Galmei und Kupfer die Legierung Messing herzustellen und diese zu Haus- und Zierrat weiterzuverarbeiten. Der allmähliche Niedergang des Gewerbes nach 1760 zwang einige Familienangehörige, neue Erwerbsmöglichkeiten zu suchen, u. a. in der Textilherstellung im Rheinland, aber auch im Ausland. Während der Fabrikant →*Napoleon* (1802–99) am Aufbau der russ. Feintuchindustrie in Moskau, Narwa und St. Petersburg mitwirkte, gründete der Färber →*Johann Heinrich* (1763–1809) in Verviers (Belgien) die Tuchfabrik „Peltzer et Fils“,

die noch 1973 als Aktiengesellschaft bestand. Andere Familienmitglieder wanderten im 19. Jh. nach Nord- oder Südamerika bzw. nach Asien aus. 1790 beteiligte sich →*Johann* (1759–1836) an der Gründung einer Glashütte, wodurch ein neues Gewerbe in Stolberg etabliert wurde. Sein Enkel →*Johann Adolf Felix* (1821–98) wurde 1861 Teilhaber der Zinkornamentenfabrik „Walchenbach & Peltzer“, die 1909 in den alleinigen Familienbesitz übergang und unter der Firma „Peltzer-Werke“ bis 1992 bestand. Während der Gastwirt und Weinhändler →*Heinrich* (um 1555–91), der zweite Sohn Mathias' (I.), die Protestanten im Aachener Stadtrat vertrat, konvertierte sein Enkel →*Matheus* (1617–57) wieder zum kath. Glauben. →*Arnold* (1684–1745) war Schöffe in der Reichsabtei Burtscheid. Der Jurist →*Mathias Goswin* (1754–1814) wurde 1785 Syndikus der Reichsstadt Aachen und nahm in dieser Funktion 1790 und 1792 an den Königskrönungen in Frankfurt teil; 1803–13 war er Mitglied des corps legislatif im Ruhrdepartement. Sein Sohn, der Jurist →*Arnold Edmund* (1801–74), war 1848–51 Oberbürgermeister der Stadt Aachen und Abgeordneter der Fortschrittspartei im preuß. Abgeordnetenhaus. Sein Neffe →*Ludwig* (1835–1915) war seit 1862 als Jurist am kgl. Landgericht in Aachen tätig und seit 1871 Zentrumsabgeordneter im preuß. Landtag und im Reichstag. 1884–96 war er Aachener Oberbürgermeister und Mitglied im preuß. Herrenhaus. Mit ihm starb dieser Familienzweig in Aachen im Mannesstamm aus. Der Kaufmann →*Peter* (1559–1632), der jüngste Sohn Mathias' (I.), war seit 1582 mehrmals Ratsherr in Aachen. Sein Sohn →*Abraham* (1603–67), Kaufmann und Bankier, gehörte zu den Betreibern der Galmeigruben im sog. Aachener Reich. Dieser Familienzweig erlosch im 17. Jh. im Mannesstamm.

Lorenz (vor 1559 - n. 1571), der vielleicht einem der Aachener Familienzweige angehörte, ließ sich in der Herrschaft Wickrath bei Mönchengladbach nieder und wurde zum Stammvater einer weitverzweigten Nachkommenschaft, zu der auch Dr. *Otto* (s. u.) gehört. →*Wilhelm Otto* (1833–91) und →*Adolf* (1836–80) gründeten 1861 in Krefeld die Samtfabrik „Gebr. Peltzer“, in die auch ihr Bruder →*Gustav* (1844–97) eintrat. Nach dessen Tod leitete der Teilhaber Karl Pastor die Fabrik, bis Adolfs Söhne →*Konrad Wilhelm* (1865–1937, s. Rhdb.) und →*Max Adolf* (1869–1938) in das Unternehmen eintraten. 1965 fusionierte es mit dem Unternehmen „Scheibler & Co.“ zur neuen Firma „Scheibler Peltzer GmbH“.

Literatur

H. A. Frhr. v. Fürth, Btrr. u. Material z. Gesch. Aachener Patizier-Familien, II, 1882;

H. F. Macco, Btrr. z. Geneal. rhein. Adels- u. Patrizierfamilien, III: Gesch. u. Geneal. d. Familien P., 1901;

M. W. A. O. v. Pelser-Berensberg, Zur Gesch. d. Geschl. v. Pelser-Berensberg, 2 Bde., 1908;

1850–1925, Aus Vergangenheit u. Gegenwart wirtschaftl. Geschehens im Bezirk d. IHK f. d. Kreise Aachen-Land. Düren u. Jülich zu Stolberg (Rheinland), FS d. Kammer aus Anlaß ihres 75j. Bestehens, April 1925, 1925;

L. Freiin v. Coels v. d. Brügghe, Die Schöffen des Kgl. Stuhls v. Aachen v. d. frühesten Zeit bis z. endgültigen Aufhebung d. reichsstädt. Vfg. 1798, in: Zs. d. Aachener Gesch.ver. 50, 1928, S. 1-661;

dies., Die Aachener Bürgermeister v. 1251 bis 1798, ebd. 55, 1933/34, S. 41-77;

125 J. IHK zu Aachen, FS z. Feier ihres 125j. Bestehens, bearb. v. Archivdir. Prof. Dr. A. Huyskens, I, 1929;

150 J. IHK Aachen, Zur Gesch. d. IHK f. d. Reg.bez. Aachen in d. J. 1929-1954, 1954;

R. Hamacher, Die Entwicklung d. Stolberger Ind. ohne Berücksichtigung d. Messingind. seit 1815, Ein Überblick, 1955;

K. Schleicher. Gesch. d. Stolberger Messingind., 1955;

Ein Jh. Kraus, Walchenbach & Peltzer KG Stolberg, Rheinland 1861-1961, Ein halbes J.tausend Ind.tradition in e. Fam., 1961;

E. Arens, W. L. Janssen, Gesch. d. Club Aachener Casino. ²1964, hg. v. E. Janssen u. F. Kuetgens;

C. Bruckner, Zur Wirtsch.gesch. d. Reg.bez. Aachen, 1967;

J. Kermann, Die Manufakturen im Rheinland 1750-1833, 1972;

P. et G. Baar-Peltzer, Peltzer à Verviers, 1973;

I. Schild, E. Janssen, Der Aachener Ostfriedhof, 1991;

H.-K. Rouette, Aachener Textil-Geschichte(n) im 19. u. 20. Jh., Entwicklungen in Tuchind. u. Textilmaschinenbau d. Aachener Region, 1992;

H. en P. Pelzer, De familie Pelzer, Vijf eeuwen familiegeschiedenis, 1996;

A. Pauels (Bearb.), Unter Adler u. Schwan, Die Chronik d. Bürgermeisterei Burtscheid f. d. J. 1814-1886, 1997;

N. Gilson, Zu Fuß durch Aachens Ind.gesch., 1998;

K. v. Eyll, Hof Grünenthal, Die Gesch. e. Stolberger Kupferhofes u. seiner Familien 1699-1999, 1999;

dies. u. Otto Eschweiler (Hg.), Wirtsch.gesch. d. |Region Aachen v. Ende d. Zweiten Weltkriegs bis z. Gegenwart, 2000;

Stolberg 1992-1998, 1999.

Autor

Hans-Joachim Ramm

Empfohlene Zitierweise

, „Peltzer“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 168-170
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
